

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .

Das PDF wurde erstellt am: 30.05.2025, 21:53 Uhr.

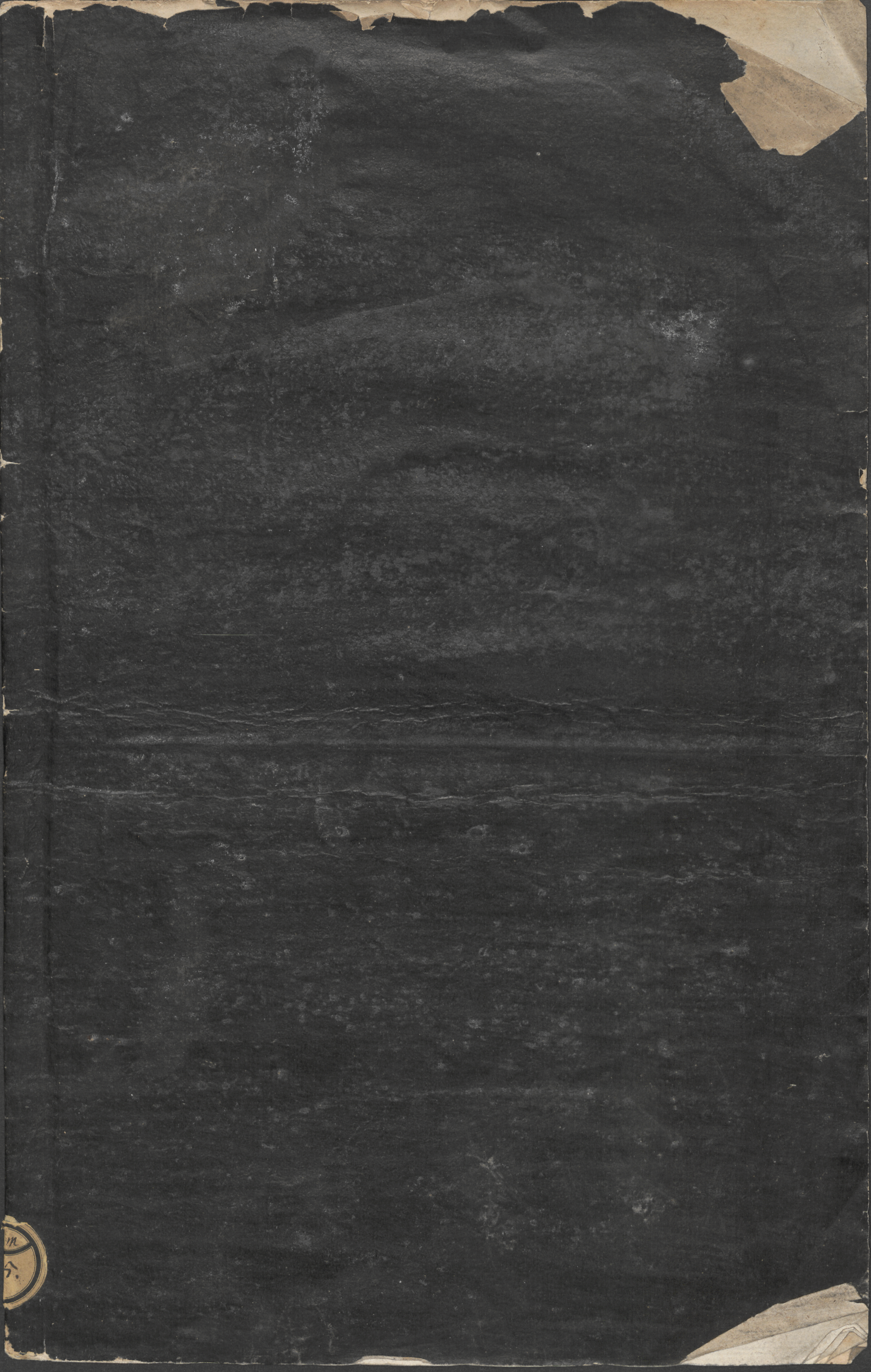
Bey dem Grabe Des Weiland Hochwürdig- und Reichsfrey- Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Ferdinand Reinhard Wolfgangs, Freyherrn von Wallbrunn, Hern zu Partenheim ... Ihres Gnädigen Herrn, Welcher am Tage St. Johannis des Täufers, den 24ten Junii 1701. das Licht der Welt erblickte, und ... den 12 April dieses 1770ten Jahrs ... das Zeitliche mit dem Ewigen wieder selig verwechselte, und darauf den 16ten dieses in die hochadliche Gruft zu Partenheim Standesmäßig beygesezt wurde ...

Maynz: Gedruckt mit Wailandischen Schriften, [1770]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1903530350>

Druck Freier  Zugang





11
5.

2 Leysen

F. m. - 45.

Bey dem Grabe

Des Weiland

Hochwürdig = und Reichsfrey = Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Ferdinand Reinhard Wolfgang,

Freyherrn von Wallbrunn,

Herrn zu Partenheim, Schornsheim und Bechtolsheim;

Sr. Herzoglichen Durchlaucht zu Württemberg ꝛc. ꝛc. hochbetraut gewesenen Staats-
und Cabinets = Ministers, Oberhofmarschalls und Erbschenken; Ritters des Königlich = Preussischen
Johanniter = und des Herzoglich = Württembergischen Grosen Ordens ꝛc.

Ihres Gnädigen Herrn,

Welcher

am Tage St. Johannis des Täufers, den 24ten Junii 1701.

das Licht der Welt erblickte,

und

am Gründonnerstags = Abend, den 12 April dieses 1770ten Jahrs nach einer veränderlichen
Unbäslichkeit

in dem 69ten Jahre Seines Ruhmvollen Alters

das Zeitliche mit dem Ewigen wieder selig verwechselte,

und darauf

den 16ten dieses

in die hochadeliche Gruft zu Partenheim Standesmäßig beygesetzt wurde,
suchten

bey der am Sonntage Cantate den 13ten May

gehaltenen solennen Trauerrede

Ihrem im Leben gewesenen Gnädigen Herrn

in nachfolgenden Zeilen

so unterthänig, als wehmüthig

Die letzte Ehre zu erweisen und die äußerste Pflicht abzustatten

Im Namen sämtlicher Schultheiß, Gerichte, Kirchschaffner, Kirchen = Juraten und Viertelmeister,
Unterthanen und Gemeinde zu Partenheim.

M a n z,

Gedruckt mit Wailandischen Schriften.

J. m. 45.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or header, which is mostly illegible due to fading and water damage. The text appears to be arranged in several lines.

Sachar. 11. V. 2.

Heulet ihr Zannen, denn die Cedern sind gefallen.

Main body of handwritten text in Gothic script, consisting of several paragraphs. The text is significantly faded and obscured by large, irregular water stains, particularly on the right side of the page. The script is dense and characteristic of the late Middle Ages or early modern period.



† † †



Sehe Tannen! heult: die Cedern sind gefallen.
 Laß dunkle Trauerlieder schallen,
 Du Volk von Partenheim!
 Dir, Traurigkeit, und Dir gerechter Kummer,
 Weiht sich der schwarze Reim!

† † †

Von Laßberg fällt, und Schwell und Pfosten beben:
 Von Wallbrunn klagt des Eidams Leben,
 Das er so schnell beschloß.
 Schon liegt Er selbst. Schwimm Partenheim in Thränen:
 Dein Schaden ist zu groß!

† † †

Ja, Wallbrunn liegt im Staub. Es kommt Sein Schatten
 Dir künftighin nicht mehr zu statten,
 Verwaistes Partenheim!
 Sitz in den Staub, und isß dein Brod mit Asche
 Für süßen Honigseim!

† † †

Dein frommer Herr, dein Vater ist gestorben.
 Er, der sich einen Ruhm erworben,
 Der ewiglich nicht stirbt.
 Nun ziert sein Haupt die Amarantentrone,
 Die nimmermehr verdirbt.

† † †

Er lebet nun in Edens Lustgefilde,
Er lebt in jedem Ebenbilde,
In frommer Kinder Brust.
Des können sich die treuen Diener trösten,
Diß mindert den Verlust.

† † †

Fürwahr, die Welt hat viel in Ihm verlohren!
Ihn hat die Vorsicht auserkohren
Der Menschen Glück zu seyn.
Er wars: drum sieht man Fürsten um Ihn weinen,
Und Völker schluchzend schreyen.

† † †

Von Bambold klagt, wie Freund' und Brüder klagten,
Den Mann, der sich mit Ihm betragen
Als Mitherr und als Freund,
Der seine Hand zum Glück der Unterthanen
Mit Bambolds Hand vereint.

† † †

Sag, Württemberg, wie treu Er dich beschützet,
Und wie Er Hof und Land genützet
Als Marschall und als Rath!
Bewein den Mann, der dir so fromm gedienet
Mit Rath und mit der That!

† † †

Wein, Mecklenburg, bey Seiner Rinder Thränen!
Lübingen,
Sieh, Anspach, Raum dem bangen Sehnen!
Klag, Darmstadt, bey dem Schmerz,
Der, wie ein Schwerd, gewaltiglich durchdringes
Des besten Bruders
Der besten Schwester Herz!

† † †

Umringt die Grufe, ihr tapfern Johanniter!
Beweint Ihn alle Ordensritter,
Ihr, deren Band Er trug.
Er, dem ein Herz voll Muths und edlen Eifers
In Seinem Busen schlug.

Ver

† † †

Bekränze das Grab mit Lorbern und Cypressen,
Ihr Musen, die Er nie vergessen!
Ihr Redner, sprecht Sein Lob!
Ihr Dichter, singt des Mäcenaten Ehre,
Der Kunst und Wis erhob!

† † †

Rüft Ihm die Hand im Tode noch, ihr Armen!
Sein Menschenfreundliches Erbarmen
War eures Mangels Grab.
Wie froh half Er mit milden Vaterblicken
Der Witwen
Waisen Kummer ab!

† † †

Tragt, Redlichkeit, und Treu' und Wahrheit Leide!
Geh', Frömmigkeit, im Trauerkleide!
Hüll', Tugend, dich in Flohr!
Klagt aller Welt, wieviel in Wallbrunn's Tode
So Kirch, als Staat verloh!

† † †

Mischt, Bechtolsheim und Schornsheim eure Zähren,
Die gleiche Ruthen euch gebähren,
Mit unsrer Augensuth!
Besenzer tief, wie Parrenheim besenzer,
Morbionens strenge Wuth!

† † †

Schau, Leichenchor, der Wittib Händeringen!
Hör Ihre Klagen aufwärts dringen!
Schau Ihren Thränenguß!
Bemerk gerührt, wie schmerzlich Sie bejammern
Des Schicksals harten Schluß!

† † †

Seht, wie nach Trost der Waisenhaufe lechzet!
Seht, wie die Schaar der Diener ächzet
Und Trauertröne stimmt!
Wie beym Verlust des Gatten, Herrn und Vaters
Das Schloß in Thränen schwimmt!

X 3

Ja,

† † †

Ja, Partenheim schwimmt ganz in herben Thränen,
Die treuen Unterthanen stöhnen:
„ Der Vater ist erblaßt,
„ Der uns beschützt, der uns als Seine Kinder
„ Mit Lieb und Huld umfaßt.

† † †

Verklärter Geist! o blick' auf uns hernieder!
Nimm die bangen Klagelieder,
Die unsre Dankbarkeit
Für Deine mehr als väterliche Gnade
Dir noch im Tode weiht!

† † †

Herr, dessen Hand uns blutend wund geschlagen,
Du Arzt und Stifter unsrer Plagen,
Hör das gerechte Lied
Zu dessen Ruhm, der Dir zum Ruhm und Ehre
Als Christ und Held verschied!

† † †

Den Lebensstrom, noch heller als Crystallen,
Laß auf die trüben Herzen fallen
Und dunkle Schwermut flieh'n!
Laß aus dem Tod, der Partenheim entseulet,
Uns Trost und Leben zieh'n!

† † †

Am Abend, da der Heiland ward gefangen,
Zur Stunde, da Er hingegangen
Zum Todeskampf und Streit,
Gieng Wallbrunn auch nach überstandnen Leiden
Den Weg zur Ewigkeit.

† † †

Es waren heut die Briefe noch mit Haufen
Von großen Fürsten eingelaufen,
Zuletzt erschien ein Brief,
Wodurch der Tod Ihn zu dem Lebensfürsten
In Zions Schloß berief.

Hier

† † †

Hier weiß der Christ im Glauben sich zu fassen.
Die morsche Hütte zu verlassen
Ist Ihm kein banges Wort.
Er spricht: Ich will! drauf segnet Er die Seinen
Und eilet freudig fort.

† † †

So hat der Held den guten Kampf gekämpft,
Und seiner Feinde Macht gedämpft:
Nun spricht Er ihnen Hohn.
Er herrscht mit Jesu. Seht, die Lebenskrone
Ist Seiner Treue Lohn!

† † †

Der Trostesgott, der Vater sitten über,
Erfreue die er hochbetrübet,
Von **Wallbrunn** ganzes Haus!
Er giese bald auch auf die Unterthanen
Den Geist der Freuden aus!

† † †

Schon ist der Trost den Augen nicht verborgen.
Schon siehet man die Allmacht sorgen:
Carl findet eine Braut,
Der neue Herr, der Sohn des besten Vaters.
Er werde froh getraut!

† † †

Sein Minchen soll in Schleswigs fetten Gründen
Standsmäßig Unterhaltung finden,
Die Tugendkennerin.
(So sorgt der Herr für **Wallbrunn's** fromme Waisen.)
Sie ziehe glücklich hin!

† † †

Herr! laß fortan der Frauen Preis, Luise,
Mit Ihren Zweigen Heil genießen!
Wir stehen Dich drum an.
So wird Sie Dich und deine Rechte preisen,
Die diesen Riß gethan.

Die

† † †

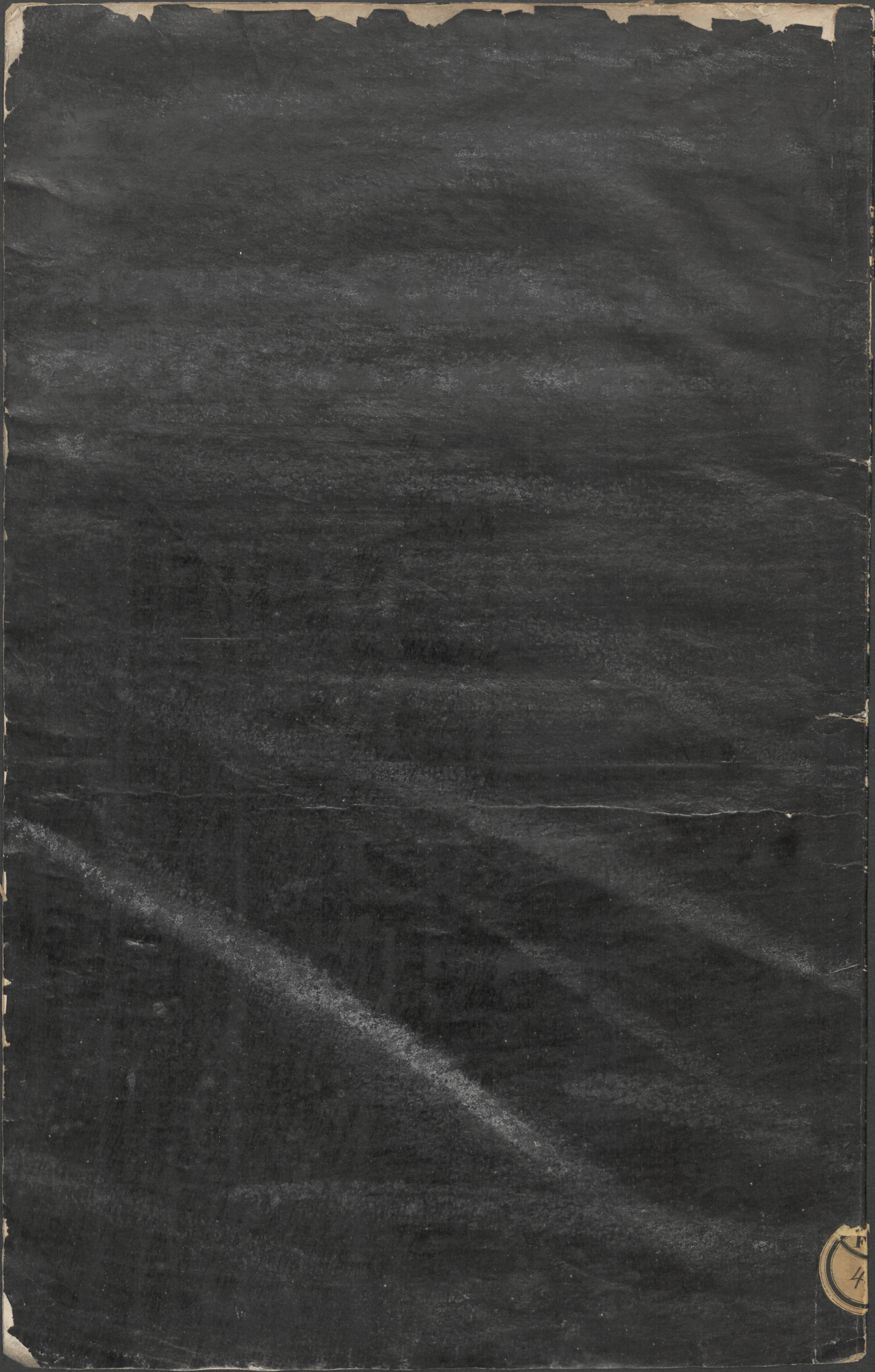
Die, welcher du die Stütze weggenommen,
Die schnell um Mann und Vater kommen,
Erfreue nach dem Schmerz!
Zeig Ihr und Ihren Hoffnungsvollen Kindern
Dein mildes Vaterherz!

† † †

Wir wollen uns bey dem Grabe des Gerechten,
Cypressenkränze jährlich flechten,
Die uns der Frühling schenkt:
Da unser Herz bey Christi Tod und Leiden
An **Wallbrunn's** Tod gedenkt.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft. Ich habe den Lauf vollendet. Ich habe Glauben gehalten.
Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit ic. II. Timoth. 4. 7. 7. 8.





F
4

† † †

Die, welcher du die Stütze weggenommen,
Die schnell um Mann und Vater kommen,
Erfreue nach dem Schmerz!
Zeig Ihr und Ihren Hoffnungsvollen Kindern
Dein mildes Vaterherz!

† † †

Wir wollen uns beym Grabe des Gerechten,
Cypressenkränze jährlich flechten,
Die uns der Frühling schenkt:
Da unser Herz bey Christi Tod und Leiden
An **Wallbrunn's** Tod gedentt.

Ich habe einen Kampf gethan. Ich habe den Lauf vollendet. Ich habe Glauben gehalten.
Hinfort. Ich werde die Krone der Gerechtigkeit erlangen. II. Timoth. 4. v. 7. 8.

